

Werk

Jahr: 1934

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:10

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0010

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0010

LOG Id: LOG_0089

LOG Titel: Referate und Mitteilungen

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Zusammen mit der Ausbreitungsgeschwindigkeit wurde die Änderung der Bodenamplitude mit der Entfernung vom Erreger bestimmt. Auf dem Flugplatz in Göttingen zeigte sich dabei, daß bei niederen Frequenzen die Amplituden entsprechend der geometrischen Ausbreitung der Wellen und ihrer Absorption im Boden mit der Entfernung stetig abnehmen. Bei Frequenzen von 16 Hertz und mehr dagegen nehmen die Amplituden mit wachsender Entfernung zunächst ab, wachsen bei großen Entfernungen wieder an bis zu einem Maximum, nehmen dann mit wachsender Entfernung wieder ab usf., so daß längs eines geradlinigen Profils eine Reihe aufeinanderfolgender Maxima und Minima der Bodenamplitude festgestellt werden konnte. Die Lage dieser Extremwerte längs eines Profils ändert sich mit der Erregerfrequenz. Ihre Abstände voneinander weisen eine bestimmte Gesetzmäßigkeit auf. — In ähnlicher Weise treten Maxima und Minima der Bodenamplituden auf, wenn man in einer bestimmten Entfernung vom Erreger die Bodenamplituden als Funktion der Frequenz aufzeichnet.

Diese Erscheinungen wurden bei allen Böden gefunden, die eine Schichtung aufweisen, nicht aber bei solchen, die bis in große Tiefen homogen sind. Sie sind so zu deuten, daß bei geschichteten Böden zwei oder mehrere Wellen, die an verschiedenen Schichtgrenzen entlang gelaufen sind, gleichzeitig am Beobachtungsort eintreffen und sich dort überlagern. Es handelt sich also hier um Interferenzerscheinungen. Aus der Lage der Maxima und Minima läßt sich die Tiefe der Schichtgrenzen, an denen die interferierenden Wellen entlang gelaufen sind, berechnen.

Referate und Mitteilungen

Werner Koehne und Wilhelm Friedrich: Ungewöhnliches Steigen des Grundwassers und Überschwemmungen in Senken ohne sichtbaren Abfluß. Herausgegeben von der Preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde. Bes. Mitt. Bd. 8, Nr. 1. Berlin 1933.

Seit dem Jahre 1912 hat die Preußische Landesanstalt für Gewässerkunde ein ständig erweitertes Netz von Grundwassermessstellen laufend beobachten lassen. Damit wurde ein exaktes Material gesammelt, durch das den oft recht subjektiven und gefühlsmäßigen Angaben aller möglichen Personen und Kreise über große Änderungen des Grundwasserstandes bessere Kontrollzahlen zur Seite oder entgegen gestellt werden. Die vorliegende Veröffentlichung bringt eine Auswahl der bisherigen Beobachtungsergebnisse, indem sie damit gleichzeitig einen Beitrag liefert zu der Streitfrage, ob ein länger anhaltendes Sinken des Grundwasserstandes hinweisend auf eine Austrocknung, oder ein besonders auffälliges Steigen mit einer Klimaschwankung verbunden sein müsse. Die Verfasser führen zahlreiche Beispiele an (96 Messstellen, davon 49 im Odergebiet, 24 im Elbe- und Eidergebiet, der Rest im Ostsee-, Weser-Ems- und Nordseegebiet), die seit 20 Jahren beobachtet sind. Die Ganglinien der Grundwasserstände lassen die Schwankungen des Grundwasserspiegels meist ohne Schwierigkeit auf die

Niederschlagsverhältnisse zurückführen. Das gegenwärtige Abflußjahr 1934 hat den Verfassern recht gegeben, indem der empfindliche Niederschlagsmangel eine ungewöhnliche Absenkung des Grundwassers zur Folge hatte, die bei einer kommenden niederschlagsreichen Periode auch wieder in einen Grundwasseranstieg umschlagen dürfte, ohne daß dabei gleich an eine Austrocknung oder dauernde Änderung im Sinne eines fortschreitenden Steigens gedacht werden muß. Die Vorgänge in der Natur sollte man, bevor man sich für eine möglichst phantasievolle Erklärung entscheidet, wie Klimaänderungen oder andere unkontrollierbare Erscheinungen, zunächst einmal auf ihren augenscheinlichen Zusammenhang ansehen. Zuweilen bedarf es nur einer seit Jahren vernachlässigten Vorflutreinigung oder einer besseren Kontrolle der Drainagen, um ungewöhnlich hohe Grundwasserstände herabzudrücken. Diese natürlichen Zusammenhänge sind in den behandelten Beispielen, die mit einer ausführlichen Brunnenbeschreibung versehen sind, aufs beste nachgewiesen. H. Haase.

Bericht über die elfte Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft

vom 13. bis 15. September 1934 in Bad Pyrmont

Donnerstag, den 13. September 1934, 10¹/₂ Uhr:

Die Tagung wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden L. Weickmann mit folgender Ansprache eröffnet.

Die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft begeht ihre elfte ordentliche wissenschaftliche Tagung in Bad Pyrmont. Für die zehnte Tagung, die als Jubiläumstagung in Leipzig, am Orte der Gründung der Gesellschaft, vor zwei Jahren abgehalten wurde, war ein etwas weiterer und festlicherer Rahmen in Universität und Rathaus mit Gewandhausmusik und Observatoriumseinweihung vorgesehen. Hier in Bad Pyrmont aber, wo wir eine reine Arbeitstagung abhalten, nimmt uns ein von der Natur gesegneter Fleck auf, eine wahrhaft deutsche Landschaft von unvergleichlicher Innigkeit und Wärme, ein Bade- und Kurort, der Tradition und Stil bewußt und mit Geschmack zu pflegen versteht. Wir sind der Kurverwaltung von Bad Pyrmont zu herzlichem Dank verpflichtet für alle freundlichen Vorbereitungen dieser Tagung, dafür, daß sie uns die herrlichen Räume ihrer Verwaltung und ihre Festsäle zur Verfügung gestellt und manche Erleichterung eingeräumt hat, die uns neben unserer wissenschaftlichen Arbeit auch den Genuß dieses altberühmten Bades und seiner Einrichtungen ermöglicht.

Die Vorverhandlungen für die Abhaltung unserer Tagung in Pyrmont und die gesamte Vorbereitungsarbeit hat unser verehrter Vorsitzender, Herr Geheimrat Kohlschütter getroffen. Er kann leider unsere Verhandlungen hier nicht leiten, da gleichzeitig die Tagung der Baltischen Geodätischen Kommission in Moskau stattfindet. — Wissenschaftliche Tagungen sind ja nicht bloß in Deutschland, sondern in ganz Europa zur Ferienbeschäftigung geworden. Bei der Moskauer Tagung ist Geheimrat Kohlschütter der einzige stimmberechtigte deutsche Vertreter. Es sollen Fragen der Organisation internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit beraten werden, eine Aufgabe, die besonders gegenwärtig wichtiger und vordringlicher erschien, als die Leitung unserer deutschen Tagung. Eine Verschiebung der einen oder anderen Versammlung ließ sich nicht durchführen.

Somit fällt mir als dem stellvertretenden Vorsitzenden die Aufgabe und Ehre zu, Sie, meine Damen und Herren, Mitglieder und Gäste, aufs herzlichste zugleich im